

# Eisenbahnfahrt im Winter

Autor(en): **Teucher, Eugen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **30 (1974)**

Heft 6

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-421164>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sprache, die die Kinder untereinander entwickeln, ihren eigenen Gesetzen folgt und weit unter dem Niveau dessen einpendelt, was man sich als Basis für die sprachliche Aufbauarbeit erhofft. Oder man lernt die andere Enttäuschung kennen: Wenn es gelungen ist, ein Kind mit Geduld und Geschick sprachlich zu fördern, so gerät es in einen Zwiespalt, wenn es nach Hause zurückkehrt. Man läßt nicht aufgehen, was gesät worden ist.

Der Kindergarten *ist* eine Sprachschule, und die Spracherziehung ist eine seiner schönsten und vornehmsten Aufgaben; aber in zwei Stunden Kindergarten am Vormittag und zwei am Nachmittag, in der Situation *eines* Erwachsenen unter einer Schar Kinder kann man das Kind nicht in alle Lagen bringen, in denen es sich sprachlich behaupten lernen muß. Was im Rollenspiel vorbereitet werden kann, wenn man Postschalter oder Fernsehansager, Familienbesuch oder Bäbitaufe, Schule oder Zirkus spielt, sollte das Kind im „Ernstfall“ erleben und erproben dürfen: *Die beste Sprachschule ist das Leben selbst.*

### **Eisenbahnfahrt im Winter**

Ich gleite und gleite  
durch schimmernden Flaum —  
unendliche Weite  
im blendenden Raum.

Wir lesen und träumen  
behaglich im Wagen.  
In kahlen Bäumen,  
die schwärzlich ragen,  
da wirbelt der Schneestaub  
mit wilder Gewalt  
des Winters Schlehlaub,  
so eisig und kalt.

So zischt in der Seele  
bisweilen der Schneestaub.  
Mit eisiger Kehle  
umweht er den Wehraub.

Erbarmungslos zerrt dann  
der Sturm am Gebein.  
Vergeblich wehrt man  
der eisigen Pein.

*Eugen Teucher*